

klimawandel  
zukunfts-fähig | nordhessen  
gestalten

## Teil II: Risikokommunikation

Prof. Dr. phil. Beate Blättner

KLIMAANPASSUNGSNETZWERK FÜR DIE MODELLREGION NORDHESSEN

**Hochschule Fulda**  
University of Applied Sciences



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Kassel Juni 2012,  
autochthones Auftreten von Malaria  
nachgewiesen

- Bevölkerung empört: Das Auftreten von Malaria wurde zunächst verschwiegen
- Documenta wird kurzfristig abgesagt, Finanzloch
- Auch die Gastronomie will vollständigen Schadenersatz
- notwendige finanzielle Beteiligung des Bundes wird diskutiert
- Kasseler Arztpraxen sind überlaufen, weil (Frieren oder) Schwitzen als Malaria-Symptome gedeutet werden
- ...



Seveso, Chemiefabrik Icmesa,  
Explosion des Reaktors 1976,  
Versehen nicht informierter Arbeiter;  
mit dem Reaktor kann nicht nur  
Desinfektionsmittel für OPs erzeugt  
werden, sondern auch eine  
chemische Waffe

- **Unfall wird zunächst verharmlost**
- Zunächst: Kinder mit schweren Hautschäden (Chlorakne)
- Schwangeren wird zur Abtreibung geraten
- Krebserkrankungen steigen
- Anzahl der Todesopfer unbekannt
- 500 Menschen evakuiert
- **Giftfässer verschwinden**
- **Enorme Angst der Anwohner/innen, die durch die Hilflosigkeit der Ärzte verstärkt wurde. Da die Ärzte zunächst nicht wissen, um welches Gift es sich handelt, können sie nicht angemessen reagieren.**



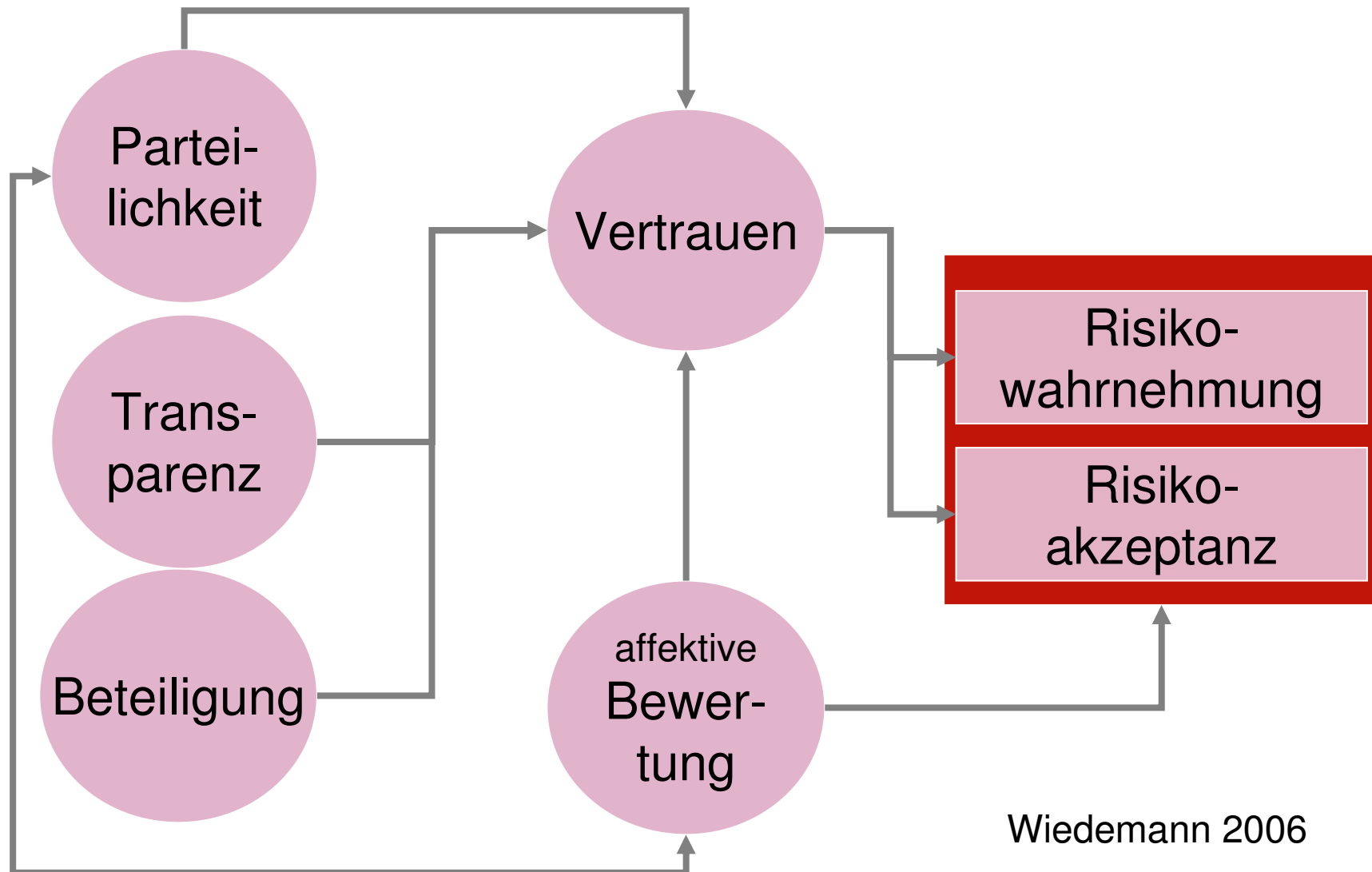
Three Mile Island (Harrisburg),  
Reaktorunfall 1979;  
durch eine Kette unzureichender  
technischer Voraussetzungen und  
menschlichen Versagens entweicht  
Radioaktivität in die Umgebung

- Erste Langzeitstudie, n=30.000: keine nachweisbaren Erkrankungen; Klagen daraufhin abgewiesen. **Studienergebnis wird angezweifelt**
- Beobachtungen der Bürgerinitiative sprechen von zahlreichen Erkrankten und Toten
- Eine **unabhängige Studie** zeigt erhöhte Krebszahlen in den folgenden 6 Jahren um 150 %.
- **Enorme psychische Belastung der Anwohner/innen, die durch die Evakuierung verstärkt wurde. Stressreaktionen halten 5 Jahre danach noch an.**

## Beginn der Forschung über Risikokommunikation: Umweltbedrohungen lösen Stressreaktionen aus, wenn

- ...Verursacher als fahrlässig erlebt werden
  - ...Verantwortliche bei der Problemlösung Schwächen zeigen
  - ...die Kommunikation über Art und Ausmaß der Bedrohung widersprüchlich ist
  - ...Unsicherheit darüber besteht, ob und wie man sich schützen kann oder ob der Organismus bereits geschädigt ist und die Erkrankung irgendwann ausbricht
  - ...soziale und ökonomische Folgen der Katastrophe hinzukommen (z.B. Wertverlust des Eigenheimes)
- ➔ Suche nach angemessener Risikokommunikation

Hallman & Wandersman 1992



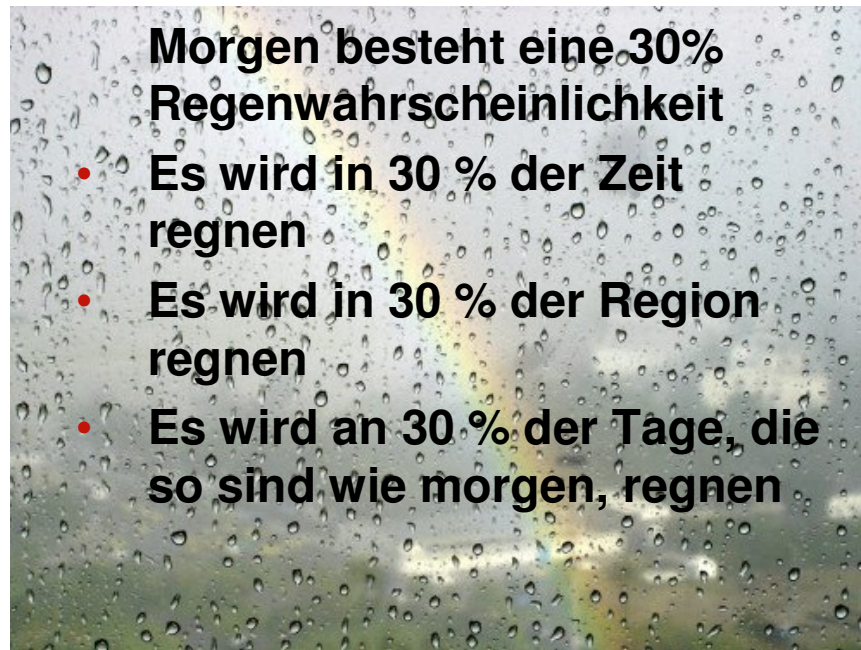
Wiedemann 2006

## Kommunikationsproblem 1: Informationen sind interessengeleitet oder könnten es sein

The image shows a screenshot of a Mozilla Firefox browser window displaying the website 'Mädchen checken das: HPV-Impfung'. The browser's address bar shows the URL 'http://www.maedchen-checken-das.de/hpv-impfung.html'. The website content includes a navigation menu on the left with items like 'Startseite', 'nicht rauchen', 'dever sonnen', 'gesund futtern', 'viel bewegen', 'HPV-Impfung', 'Gebärmutterhalskrebs', 'Fotostory', 'Erfahrungsberichte', and 'Häufige Fragen'. The main content area features a comic strip with three panels. In the first panel, a girl in a green shirt says, 'Schau mal, ich lass mich gegen Gebärmutterhalskrebs impfen.' and another girl asks, 'Hab auch schon davon gehört. Meinste, dass wir das denn schon brauchen, wir hatten doch noch gar keinen Sex?'. In the second panel, the girl in green says, 'Ja, aber genau dann soll man das ja machen!' and the other girl replies, 'Ach so, stimmt - da stehst auch. Dann lass uns doch zusammen zur Impfung gehen!'. In the third panel, the girl in green says, 'Hier ist die Telefonnummer von der Frauenärztin meiner Mutter, können wir hingehen.' and the other girl says, 'Ok, dann lass uns direkt mal dort anrufen.' At the bottom of the comic, there is small text: 'Die HPV-Impfung wird für Mädchen von 12 bis 27 Jahren von den Krankenkassen bezahlt. Sie besteht aus drei Impfungen innerhalb von sechs Monaten und erfolgt in...' and 'Beratungsgemeinschaft Buschstr. 32, 53113 Bonn'.

Finanziert vom Impfstoffhersteller Sanofi Pasteur ???

## Kommunikationsproblem 2: Informationen werden nicht genau verstanden



- Zahlen suggerieren eine Genauigkeit der Aussage, die auch Experten zu falschen Schlüssen verleiten kann, wenn Bezüge nicht eindeutig sind.
- Informationen an Laien sind so formuliert, als würden sie sich an Expert/innen richten.
- Informationen an Laien enthalten die Botschaft, sie seien ohnehin nicht in der Lage, sie zu verstehen.

Gigerenzer et al, Risk Analysis 2005

## Kommunikationsproblem 3: Subjektive Wahrnehmung der Gefährlichkeit entscheidet



Wo fühlen Sie sich am Sichersten?

42 %

24 %

16 %

Zahl der Toten in Europa 205

5.361

135

62

## Kommunikationsproblem 4: Wahrnehmung der persönlichen Verwundbarkeit

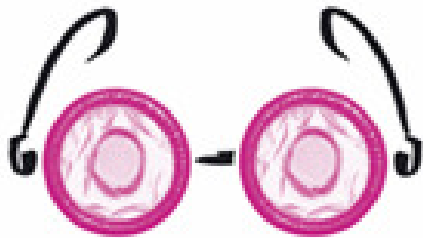


Bildliche Warnung NHS  
(UK) 2006ff

- Wahrgenommene persönliche Verwundbarkeit stimmt nicht mit statistischer Wahrscheinlichkeit überein.
- In jeder Raucherfamilie gibt es einen persönlich oder öffentlich Bekannten, der trotz exzessiven Rauchverhaltens bei völliger Gesundheit 100 Jahre alt wurde.

## Kommunikationsproblem 5: Wahrnehmung der Möglichkeit persönlichen Handelns

**Für Verliebte.**



GIB AIDS  
KEINE  
CHANCE

***mach's mit.***  
machsmit.de

Mach's mit Kampagne der  
bzga 1993ff

- **Einfache Botschaften**, wie gehandelt werden kann, dominieren
- Botschaften sind **glaubwürdig** und widerspruchsfrei
- Es wird nicht mit Verboten und Geboten gearbeitet
- Zielgruppe ist an der Auswahl der Motive beteiligt (**Partizipation**)

## Vertrauen herstellen: Prinzipien von „Health on the Net“

1. Sachverständigkeit: Angabe der Qualifikation der Verfasser/innen.
2. Komplementarität: Informationen und Hilfe sollen Beratung unterstützen, nicht ersetzen.
3. Datenschutz: Einhaltung der Vertraulichkeit persönlicher Daten, die ein Webseitenbesucher eingegeben hat.
4. Zuordnung: Referenzen zu den Informationsquellen und Datum dürfen nicht fehlen.
5. Belegbarkeit: Behandlungen, Produkte und Dienstleistungen müssen durch ausgewogene und belegbare, wissenschaftliche Informationen gestützt werden.
6. Transparenz und Kontaktinformationen.
7. Offenlegung der Finanzierung: Trägerschaft, Sponsoren und Finanzquellen müssen benannt werden.
8. Werbepolitik: Trennung von Werbung und redaktionellen Inhalten.



## Vertrauen herstellen: Die Fragen beantworten, die sich Betroffene tatsächlich stellen

- Stellt dieses Ereignis für mich persönlich oder die Menschen aus meinem sozialen Nahraum ein Risiko dar? Wie wahrscheinlich ist es, dass es eintritt?
- Ist dieses Risiko bedrohlich und welche Folgen wird es haben? Werde ich daran sterben? Wird es meine Lebensqualität beeinflussen?
- Wäre es vermeidbar gewesen, dass dieses Risiko entsteht?
- Was kann ich tun, damit ich und andere diesem Risiko nicht ausgesetzt sind?
- Woran bemerke ich, dass es bei mir oder den Menschen in meinem sozialen Nahraum bereits Hinweise dafür gibt, dass die Folgen eintreten? Bin ich als „infizierte“ ein Risiko für andere?
- Was kann ich tun, um die Folgen abzuschwächen? Wird dies Einfluss auf meine Lebensqualität haben?
- Wo erfahre ich mehr?

Vgl. Coulter & Gilbert 1998



Kassel Juni 2012,  
autochthones Auftreten von Malaria  
nachgewiesen

- Frühzeitige sachliche Information
- Mücken sammelnde Bevölkerung informiert über ihre Erfahrungen
- Gespräch mit den Veranstaltern der Documenta ergab konsensuell, das keine Schließung notwendig ist; Ausstellung greift das Thema Klimawandel und Gesundheit auf
- Infosystem im Internet nach den Kriterien guter Patienteninformation, differenziert für die Zielgruppen: Ärztinnen und Ärzte, Presse, Bevölkerung und Entscheider/innen
- Malaria Prophylaxe für Bewohner/innen und Besucher/innen nach eingehender Beratung
- Weiße, verhüllende Gewänder ist der neue Modetrend 2012
- VW-Baunatal produziert Moskitonetze